



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Lütt Jan, Otto Ernst

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Ich bin ja jung an Fahren,
da ist's mir nur ums Fahren,
wohin? Das gilt mir gleich!

Friedrich Hebbel

*

Lütt Jan

Jan Boje wünscht sich lange schon
sein Schiff — ach Gott, wie lange schon!
Ein Schiff so groß — ein Schiff — hurra:
von hier bis nach Amerika.

Die höchsten Tannen sind zu klein,
die Masten müßten Türme sein,
die stießen — hei, was ist dabei? —
klingling das Himmelsdach entzwei.

Die Wolken wären Segel gut,
die knallen wild im Wind vor Wut;
Jan Boje hängt am Klüverbaum
und strampelt nackt im Wellenschaum.

Jan baumelt an der Keeling, Jan!
und schaukelt, was er schaukeln kann.
Wenn's an die Planken plitscht und platscht,
der blanke Steert ins Wasser klatscht.

Wie greift er da die Fische flink;

ein Butt bei jedem Wellenblink!
Die dorrt auf Deck der Sonnenschein,
und Jantje beißt vergnügt hinein.

Jan Boje segelt immerfort,
spuckt über Back- und Steuerbord
und kommt zurück trotz Schabernack,
das ganze Schiff voll Kautabak.

Wer aber ist Jan Boje, he?
Der Teufelsmaat und Held zur See?
Jan Boje ist ein Fischerjung,
ein Knirps, ein Kerl, ein frischer Jung.

Grad liegt er auf dem Bauch im Sand
und lenkt ein schwimmend Brett am Band,
und ob die Woge kommt und geht,
ob sich sein Brett im Wirbel dreht —:
Sein starrer Blick ins Ferne steht.

Da schwillt's heran im Sonnengleiß
von tausend Segeln breit und weiß;
da hebt sich manch ein Riesenbug
wie düst'rer Spuk und Augentrug . . .

Das wandert ewig übers Meer.
Wann kommt Jan Bojes Schiff daher?

Otto Ernst